

KONSTANT

KUNDENMAGAZIN DER WOBAK



AM PFEIFER- HÖLZLE – ein Quartier im Wandel

Ehrlich:

ein Mieter im Gespräch
über vier Jahrzehnte
Pfeiferhölzle

Praktisch:

dank einer neuen App
passt die WOBAK in
jede Hosentasche

Lebendig:

Konstanz für
Bücherwürmer,
Wissensdurstige
und Theaterfans

LIEBE LESERINNEN UND LESER



Was liegt denn da im Briefkasten? Es ist die erste Ausgabe von KONSTANT, dem Kundenmagazin der WOBAK.

Mit diesem Magazin möchten wir Sie einladen, mehr über die WOBAK zu erfahren. Egal, ob es um uns als Vermieter und Verwalter geht oder um unsere Neubauprojekte und Modernisierungsmaßnahmen – es gibt bei uns viel zu entdecken. Wir sind als Unternehmen fast so vielseitig wie die Stadt Konstanz selbst.

Sie ahnen es: Der Name unserer schönen Heimatstadt stand auch Pate für den Titel dieses Magazins. Wir wollen aber auch im Wortsinne *konstant* sein – als Vermieter, als Verwalter, als Geschäftspartner sind wir beständig für Sie da. Seit fast 100 Jahren kann man sich in Konstanz auf uns verlassen. So wollen wir auch bleiben – und schlagen mit diesem Kundenmagazin ein neues Kapitel in der Beziehung zwischen unseren Partner:innen und uns auf.

In dieser ersten Ausgabe legen wir den Schwerpunkt auf das Viertel Pfeiferhölzle. Unser Bauprojekt dort kommt zu einem Ende und jetzt ziehen viele neue Mieter:innen in bezahlbare Neubauwohnungen mit hoher Wohnqualität ein. Langjährige Mieter:innen freuen sich über das effiziente neue Wärmenetz und die neu gestalteten Außenanlagen und können viel aus den Anfangstagen des Viertels erzählen.

Aber lesen Sie selbst.

In diesem Sinne: Viel Freude mit unserer ersten Ausgabe!

Herzliche Grüße

Jens-Uwe Götsch, Geschäftsführer

KONSTANT
WOBAK Städtische Wohnungs-
baugesellschaft mbH Konstanz

Benediktinerplatz 7
78467 Konstanz

V.i.S.d.P.: Malte Heinrich
Redaktion: Malte Heinrich,
Harald Kühl, Aurelia Scherrer,
Anne Storm, David Zöllner
Gastbeiträge: Dani Behnke,
Ulrike Horn, Herbert Weber
Layout, Lektorat, Satz:
Die Regionauten, Konstanz
Druck: Druckerei Peter Zabel,
Radolfzell
Titelfoto: Michael Moser



SCHWERPUNKTTHEMA PFEIFERHÖLZLE

Drei Neubauten, die Standards setzen. Ein Wärmenetz für über 600 Wohnungen. Ein Mieter, der nirgendwo anders mehr wohnen will als im elften Stock. Und ein Spaziergang durch ein Quartier, in dem es viel zu entdecken gibt. Ab Seite 4



AUS DER WOBAK

Was Marion Störk und Janine Chojniak bei uns eigentlich den ganzen Tag machen und wie wir beim Bauen und Wohnen das Klima schützen können, lesen Sie ab Seite 14. Und auf Seite 19 erfahren Sie, was unsere neue App Daheim@WOBAK alles kann.



RUND UMS WOHNEN

Im Alter lebt es sich am besten in Seniorenfamilien, findet die Arbeiterwohlfahrt. Das neue Energielabel für Haushaltsgeräte schafft Klarheit, findet die Verbraucherzentrale Konstanz. Und Wohnungseigentümer sind mit der WOBAK gut beraten, findet unsere Immobilien-Abteilung. Ab Seite 17



LEBEN IN KONSTANZ

Dass es in der Stadtbibliothek Konstanz viel mehr zu entdecken gibt, als randvolle Regale und dass die Theater-Bretter auch in Corona-Zeiten noch die Welt bedeuten: Auf Seite 20 und 21.



WOBAKNOBELEI

Kuhmoosweg oder Kuhgässchen: Was liegt im Pfeiferhölzle? Und welcher Konstanzer Stadtteil sieht von oben aus wie ein Pantoffel? Der Rätselspaß für Kleine und Große auf Seite 22.

MODERN, BEQUEM, MIT AUSBLICK:

MIETWOHNUNGSBAU IM JAHR 2021

Drei hohe Häuser und drei noch höhere Schornsteine. Was verbirgt sich hinter diesen Fassaden? Zwischen der bestehenden Pfeiferhölzle-Siedlung und dem alten Friedhof baut die WOBAK drei neue Wohngebäude. Geplant wurden diese vom Architekturbüro Braun + Müller aus Konstanz. Insgesamt entstehen so 84 Mietwohnungen. 59 davon sind mit Mitteln des Förderprogramms Wohnungsbau BW gefördert und für Haushalte mit niedrigen und mittleren Einkommen reserviert. Das erste Gebäude ist seit Februar vermietet, die anderen beiden folgen im April und Mai.



Die ungewöhnliche, dreieckige Form des Grundstücks findet sich in den Grundrissen der Häuser und denen der Wohnungen wieder, um die Fläche optimal auszunutzen. So weisen die drei Gebäude ganz unterschiedliche Breiten zur Straße und Tiefen Richtung Friedhof auf, die Höhe jedoch bleibt gleich: sechs Obergeschosse pro Haus.

Mit dem Fahrrad, dem Auto oder dem Motorroller fahren die Mieter:innen ganz bequem in die hell beleuchtete Tiefgarage. Für Kraftfahrzeuge gibt es Parkplätze, für Fahrräder einen großzügigen Abstellraum, in dem auch Radanhänger und Laufräder gut Platz finden. Jedes Haus hat einen direkten Zugang aus der Tiefgarage. Im Untergeschoss finden sich ein Keller-

abteil pro Wohnung, ein Raum für Kinderwagen und ein Raum zum Wäschetrocknen. Mit dem Aufzug oder durch das geräumige Treppenhaus gelangen die Mieter:innen in die oberen Stockwerke.

Wer sein neues Zuhause in einer Wohnung Am Pfeiferhölzle findet, kann sich auf viel Wohnkomfort freuen: Alle Wohnungen haben einen Fußboden aus Vinyl in Parkettoptik und helle, große Fliesen in den Sanitärräumen. Bodentiefe Fenster in allen Räumen lassen viel Licht in die Wohnung. Im Sommer sorgen Rollläden an den Fenstern und ein elektrischer Sonnenschutz für wohltuenden Schatten. Im Winter wird es dank der Fußbodenheizung wohlig warm – und weil es dadurch keine Heizkörper in den Räumen braucht, haben die Mieter:innen auch mehr Platz.

Viele der größeren Wohnungen verfügen über zwei Badezimmer mit WC und Dusche oder Badewanne. Zusätzlich sind in allen Sanitärräumen elektrische Handtuchheizungen montiert. Einige der Wohnungen sind barrierefrei mit großzügigen, ebenerdigen Duschkabinen. Anschlüsse für die Waschmaschinen sind in den Badezimmern vorhanden.



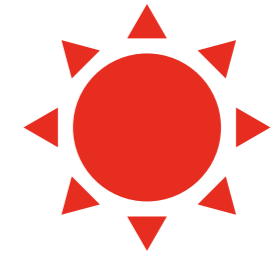
Aber wieso die drei hohen Schornsteine? Das Besondere der neuen Wohnanlage versteckt sich hinter der Tiefgarage. Hier steht die Heizzentrale Am Pfeiferhölzle mit großen Heizkesseln und Motoren. Die Motoren treiben einen Stromgenerator an, mit dem der Strombedarf der Mieter:innen gedeckt wird. Dabei entsteht zusätzlich Wärme, mit der in dieser Wohnanlage für Warmwasser gesorgt wird. Mehr über diese Heizzentrale lesen Sie auf Seite 8 und 9. Der bei der Verbrennung entstehende Wasserdampf wird dann durch die hohen markanten Schornsteine abgeleitet, die die besondere Optik der Häuser unterstreichen.

Auch um die Häuser wurde großzügig geplant. Spielplätze für kleine und größere Kinder entstehen auf dem Grundstück bzw. in unmittelbarer Nachbarschaft. Vor dem Haus finden sich weitere Stellplätze, zwei Ladestationen für E-Autos und zwei Stellplätze für Car-Sharing-Fahrzeuge. Zudem ist die Bushaltestelle direkt vor der Haustür: In nur elf Minuten geht es vom Pfeiferhölzle an die Marktstätte.



→ **AUF EINEM
5.400 M² GROSSEN
GRUNDSTÜCK AM
WALDRAND MIT-
TEN IN KONSTANZ
ENTSTEHEN DREI
MEHRFAMILIEN-
HÄUSER.**

Im Jahr **1975** wurden die ersten Wohnungen im „alten“ Pfeiferhölzle vermietet



**GUT FÜR DEN
GELDBEUTEL UND
FÜRS KLIMA**

Ein effizientes Wärmenetz versorgt die neuen Wohnungen und zahlreiche Bestandswohnungen. **Über 600 Wohnungen** sind an das Wärmenetz Pfeiferhölzle angeschlossen.



5.400 M²

Grundstücksfläche:
planerisch
hervorragend
ausgenutzt

**ANZAHL NEUER
WOHNUNGEN**

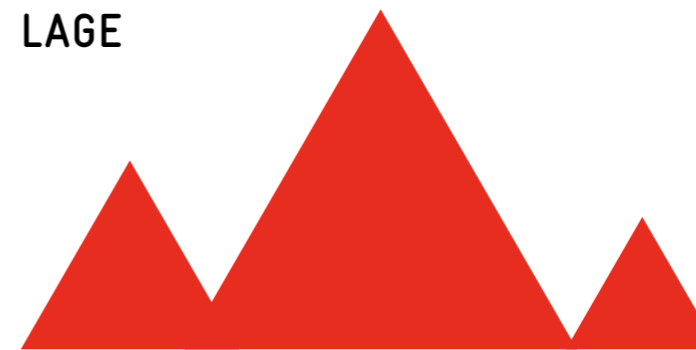
84
59
davon gefördert



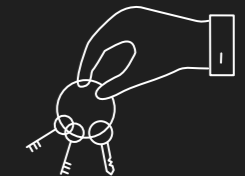
11 MINUTEN

beträgt die Fahrtzeit mit dem Bus vom Bahnhof Konstanz zur Haltestelle Pfeiferhölzle.

LAGE



Von der Hanglage am Pfeiferhölzle schweift der Blick über die Stadt bis zu den Alpen.



**GEPLANTE
FERTIGSTELLUNG**

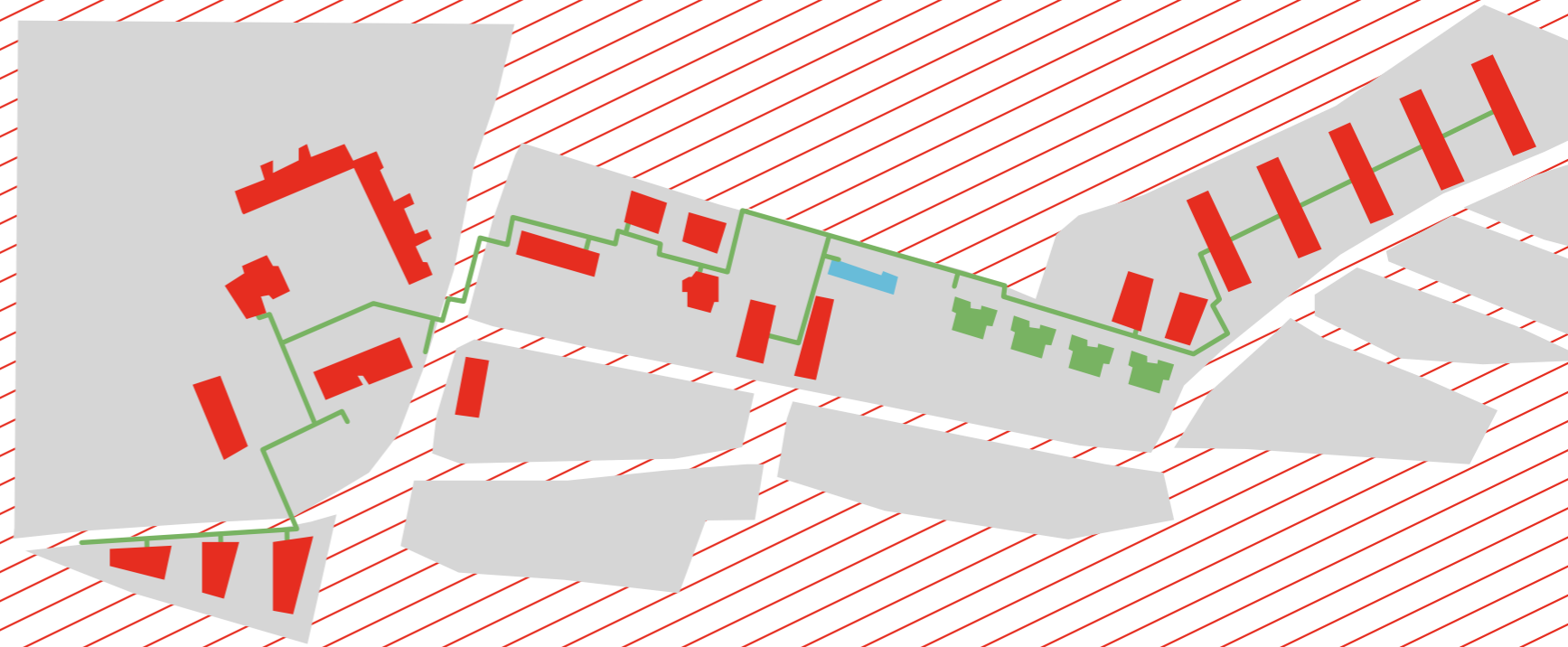


**Mai
'21**

Am Pfeiferhölzle

NEUER PFIFF FÜRS „ALTE“ PFEIFERHÖLZLE:

DAS WÄRMENETZ UND DIE
NEUEN AUSSENANLAGEN



Am Pfeiferhölzle stehen nicht nur Neubauten. Bereits in den 1970ern schuf die WOBAK mit dem Komplex Am Pfeiferhölzle 1-21 ein Wohnviertel, das in Konstanz Maßstäbe an Urbanität setzte – und dennoch mit einer ruhigen Lage punkten konnte. Das überzeugte damals wie heute Mieter:innen (lesen Sie dazu auch auf Seite 10 und 11 das Interview mit Klaus Strohmaier, einem Mieter der ersten Stunde). Jetzt können sich die Mieter:innen im Pfeiferhölzle 1-21 auch über den Anschluss an das Wärmenetz Pfeiferhölzle und auf die Modernisierung der Außenanlagen freuen.

Im Neubau Pfeiferhölzle ist ein modernes Blockheizkraftwerk als Heizzentrale fürs gesamte Viertel eingebaut, das von den Stadtwerken Konstanz betrieben wird. Das Blockheizkraftwerk erzeugt Strom aus Erdgas und nutzt auch die dabei anfallende Abwärme aus (Kraft-Wärme-Kopplung). Das zahlt sich aus, denn im Vergleich zur getrennten Strom- und Wärmeerzeugung ist wesentlich weniger Brennstoff nötig. Die Heizzentrale erzeugt weitaus mehr Wärme, als die 84

Wohnungen im Neubau benötigen. Deshalb sind über ein Nahwärmenetz weitere Bestandsgebäude – das „alte“ Pfeiferhölzle, die weiteren WOBAK-Gebäude in der Nähe und 60 private Wohneinheiten – an die Heizzentrale angeschlossen. Insgesamt werden so über 600 Wohnungen mit Wärme versorgt.

Die Vorteile liegen auf der Hand: Durch die Kraft-Wärme-Kopplung wird die Wärme sehr effizient erzeugt. Das ist ein echter Gewinn für die Umwelt: Im Vergleich zur vorigen Heiztechnik mit einzelnen Gasbrennwertkesseln werden 40 % weniger CO₂ ausgestoßen – ein ganz wichtiger Schritt zu mehr Klimaschutz. Und wenn in der Zukunft statt Gas umweltfreundlichere Brennstoffe eingesetzt werden, könnte mit dem Wärmenetz die Umstellung für alle 600 Haushalte auf einen Schlag erfolgen.

Für die Bewohner:innen des „alten“ Pfeiferhölzles gibt es in der Zukunft aber nicht nur eine umweltfreundlichere Wärmeversorgung, sondern auch mehr Wohnqualität: Die Außenanlagen werden generalüberholt. Dabei verfolgt die WOBAK vier Ziele:

- 1.**
Sicherheit. Als erste Modernisierungsmaßnahme werden die Rettungswege in Absprache mit der Feuerwehrbehörde der Stadt Konstanz ergänzt und erneuert.
- 2.**
Barrierefreiheit. Die Häuser Am Pfeiferhölzle 1-7 erhalten einen barrierefreien Zugang über eine Rampe. 96 Wohnungen werden dadurch barrierefrei erreichbar.
- 3.**
Aufenthaltsqualität für Familien: Die Spielplätze werden neu organisiert und erneuert.
- 4.**
Ästhetik. Die Fassaden der Häuser Am Pfeiferhölzle 1-7 werden aufgefrischt. Im Zuge dessen werden auch die Brüstungen erneuert. Die Arbeiten beginnen jeweils vor dem Einbau der Rampen.



Mit diesen Maßnahmen bleibt das Pfeiferhölzle attraktiv – für neue und alte Mieter:innen gleichermaßen. Und mit dem Wärmenetz setzt das Viertel wieder einmal Maßstäbe für modernes Wohnen.

EIN SEEMANN IN LUFTIGEN HÖHEN

Klaus Strohmaier (Jahrgang 1938) ist seit 1965 WOBAK-Mieter und bekam 1975, wie er sagt, „die allerbeste Wohnung“ im Hochhaus am Pfeiferhölzle

Herr Strohmaier, sind Sie in Konstanz geboren und aufgewachsen? Nein, meine Frau hat mich hierhergeholt. Ursprünglich stamme ich aus Mainz. Ich habe die Schiffsjungenschule in Hamburg-Blankenese besucht, letztlich den Matrosenbrief gemacht und bin neun Jahre lang zur See gefahren. Meine Frau habe ich auf einer Zugfahrt kennengelernt und bin dann 1965 zu ihr nach Konstanz gezogen.

Von der See an den See: Haben Sie bei den Bodenseeschiffsbetrieben angeheuert? Nein. Ich habe nach einer gescheiterten Seemanns-Ehe in Wilhelmshaven alle meine Ursprungspläne aufgegeben, zunächst bei einem Konstanzer Arzneimittelgroßhandel gearbeitet und mich dort bis zum Abteilungsleiter Einkauf hochgearbeitet. 1974 habe ich beim Arbeitsamt als Sachbearbeiter angefangen und dort 26 Jahre lang bis zur Rente gearbeitet.

Wo haben Sie seinerzeit gewohnt? Meine Frau, sie war damals Chefsekretärin bei der WOBAK, und ich haben zunächst in einer WOBAK-Wohnung in der Danziger Straße gelebt.

Wie sah es Ende der 1960er Jahre in dem Gebiet aus? Damals war hier im Randgebiet Stockackerweg/Friedhof nicht viel bebaut. Das Gebiet wurde erst im Zuge des Baus der Universität weiterentwickelt. Dann entstand hier direkt am Pfeiferhölzle das Neubaugebiet mit den prägnanten Hochhäusern. Mein Schwager war an der Planung und Bauleitung dieses großen Neubaus maßgeblich beteiligt. Als letztes kam dieses Hochhaus, in welchem ich jetzt wohne.

Wie kam es zu dem Umzug? Das war der kleine Geniestreich meiner Frau. Ich war mit meiner Arbeit völlig ausgelastet und habe mich eigentlich nicht um das Thema gekümmert. Jedenfalls wurden die beiden Wohnungen im elften Obergeschoss dieses Hochhauses Am Pfeiferhölzle auch WOBAK-Mitarbeiter:innen angeboten. Meine Frau kam dann eines Tages auf mich zu und meinte, was ich davon halten würde, dort einzuziehen. Ich war nicht so erpicht, denn die Drei-Zimmer-Wohnung in der Danziger Straße war sehr schön.

Wie ist es Ihrer Frau gelungen, Sie doch zu überzeugen? Als ich die Wohnung das erste Mal gesehen habe, konnte ich nicht mehr Nein sagen. Die Wohnung ist wunderschön und dann der einzigartige Blick auf Konstanz bis in die Schweiz hinein und bei Föhn das Alpenpanorama: Da war es halt passiert.

Das Pfeiferhölzle hatte früher einen zweifelhaften Ruf und wurde gar als „Tal der fliegenden Messer“ bezeichnet. War es wirklich so schlimm? Ein Teil des Publikums war nicht das Beste. Ich glaube, die WOBAK hatte Probleme, die Wohnungen zu vermieten, so dass das Klientel teilweise eher schwierig war. Gerade mit Jugendlichen gab es häufig Probleme. Ich habe mich

davon nicht beeindrucken lassen und mich notfalls mit denen angelegt. Schließlich habe ich damals Kampfsport betrieben.

Was für eine Art Kampfsport haben Sie gemacht? Karate, ein Kampfsport, der ausschließlich auf die Verteidigung ausgelegt ist. Zwischendurch habe ich pausiert, später wieder angefangen und mit 75 Jahren den zweiten Dan abgelegt. Vor drei Jahren habe ich dann aber aufgehört.

Und wie ist es jetzt im Pfeiferhölzle? Es hat sich längst sehr gewandelt. Die WOBAK war und ist sehr auf eine gute Durchmischung und ein entsprechendes Umfeld bedacht, das stimmig ist, und das ist gut so. Integration muss sein und kann nur durch eine gute Mischung gelingen. Heute leben überwiegend prima Leute hier. Und ganz ehrlich: Überall gibt es nicht so rühmliche Ausnahmen, auch in anderen Stadtteilen.

Was halten sie von den drei neuen Gebäuden, die gerade fertiggestellt wurden? Grundsätzlich bin ich dafür, denn es muss etwas dafür getan werden, dass die Leute bezahlbaren Wohnraum bekommen. Ich finde es sehr positiv, dass es die WOBAK gibt und sie für Konstanz Wohnungen mit bezahlbaren Mieten schafft. Ich finde toll, dass die WOBAK so viel baut und in die Zukunft denkt. Für die drei Blöcke haben die planenden Architekten sogar einen Preis bekommen. Sieben Etagen sind schon eine Menge, aber sie sind gut angeordnet, dass Sichtachsen geblieben sind. Also mich stört das nicht.

Von der elften Etage blicken Sie ja auch auf die Neubauten herunter. Ja, ich habe das Glück, die beste Wohnung zu haben. Hier will ich bis zum Ende wohnen, je nachdem, was ich noch an Jahren bekomme. Das Schöne und Beruhigende dabei ist: Die WOBAK ist ein sicherer Partner.

Wie meinen Sie das? Ich weiß, dass man bei der WOBAK sicher zur Miete wohnen kann, weil sie ihren Wohnungsbestand nicht verkauft. Und sie investiert auch immer in den Bestand. Zwei Mal wurden die Gebäude und die Wohnungen hier renoviert. Als wir neue Wasserleitungen bekamen, hat die WOBAK unglaublich viel Geld investiert. Schauen Sie sich jetzt mein Bad an. Okay, wir haben noch Geld draufgelegt, weil wir einen höheren Qualitätsstandard haben wollten. Aber das bisschen Luxus haben wir uns geleistet.

Welches ist Ihr Lieblingsplatz in Ihrer Wohnung? Die ganze Wohnung ist mein Lieblingsplatz. Meine verstorbene Frau hat ihr ganzes Herzblut in die Wohnung gelegt und alles eingerichtet. Lediglich das Schlafzimmer habe ich nach meinem Gusto maritim eingerichtet. Ich fühle mich hier einfach rundum wohl und es gibt einige Menschen, die mich um diese Wohnung beneiden.

STREIFZUG

DURCH EIN GRÜNES QUARTIER

Das Pfeiferhölzle hat sich zu einem attraktiven Wohngebiet für alle Generationen entwickelt. Vieles spricht für das Quartier, nicht nur die zentrale Lage und die gute Verkehrsanbindung. Was das Pfeiferhölzle vor allem auszeichnet, ist die Lage direkt am Waldrand.



Der Spazierweg entlang dem Konstanzer Hauptfriedhof ist beliebt, zumal Ruhebänke unter Bäumen zum Verweilen einladen.



Ein Blick von oben auf das Pfeiferhölzle und die angrenzenden Quartiere Sonnenbühl und Königsbau (im Hintergrund). Aus diesem Blickwinkel wird erst deutlich, dass das Wohngebiet von Wald und Grün umgeben ist.



Die Besonderheit im Pfeiferhölzle: Es gibt viele Spielplätze. Die Ausstattung mit Spielgeräten ist unterschiedlich, so dass jedes Kind sicherlich den persönlichen Lieblingsspielplatz für sich entdeckt. Wer lieber auf Naturentdeckungsreise geht: Der Waldrand ist nah!



Noch scheint er verwaist und etwas trist, aber bald grünt und blüht es wieder im Schrebergarten im Pfeiferhölzle. Auch wenn man keinen eigenen Garten sein Eigen nennt, so kann man doch beim Vorübergehen im Frühjahr die Blütenpracht bestaunen oder mit den Gärtner:innen über Anbaumethoden fachsimpeln.



Die Riesenberg-Kapelle auf der Kuppe des Riesensbergs oberhalb der Bebauung im Pfeiferhölzle ist ein bislang von Wenigen entdecktes Ausflugsziel. Sehenswert ist nicht nur die Kapelle, sondern auch die Aussicht auf Konstanz bis in die angrenzende Schweiz.



Die Riesenbergkapelle, für die Architekt Karl Gruber verantwortlich zeichnet, wurde 1925 eingeweiht. Sie ist meist verschlossen. Hier ein Blick ins Innere, wo auf Eichenholztäfelungen den Gefallenen des Ersten Weltkriegs des 6. Badischen Infanterie-Regiments gedacht wird.



Architektonisch fügen sich die drei Neubauten im Pfeiferhölzle ideal in die Bestandsbebauung ein. Augenfällig ist die durchdachte Platzierung der Baukörper, wobei gekonnt Sichtachsen offen gelassen werden.

NEUES AUS DER WOBAK

AM ANDEREN ENDE DER LEITUNG

Marion Störk und Janine Chojniak verwalten die 84 neuen Wohnungen Am Pfeiferhölzle. Was heißt denn eigentlich Wohnungen verwalten? Die Häuser sind gebaut, die Wohnungen vermietet und bezogen. Was muss man da verwalten?

So einfach ist es natürlich nicht. Die Wohnungen vermieten sich ja nicht von allein. Marion Störk und Janine Chojniak suchen mögliche Mieter:innen nach klar definierten Kriterien aus: Zu wem passt die Wohnung von der Größe und vom Preis her? Wer braucht ganz dringend eine Wohnung? Dann rufen sie die Mietinteressent:innen an und klären, ob Interesse an einer Wohnung Am Pfeiferhölzle besteht. Wenn ja, besichtigen sie mit den Interessent:innen die Wohnungen und kümmern sich bei erfolgreicher Vermittlung um die Ausfertigung der Mietverträge. Wenn Mieter:innen einen Wohnberechtigungsschein der Stadt Konstanz haben, muss dieser Schein sowie der Mietvertrag zusätzlich auch an die Verwaltung der Stadt Konstanz geschickt werden. Außerdem gibt es nach einer Besichtigung oft noch Rückfragen und auch nicht immer eine Zusage der Interessent:innen. Bei 84 neu zu vermietenden Wohnungen haben die beiden Verwalterinnen viel Arbeit.

Beim Bezug eines ganz neuen Hauses funktioniert meist noch nicht alles reibungslos. An manchen Stellen müssen die Handwerker:innen noch nachbessern und die neuen Mieter:innen wissen noch nicht genau, wo sie Kinderwagen und Schlitten abstellen können, wo der eigene Gelbe Sack gelagert werden soll und wie die Hausordnung genau gestaltet ist. All diese Fragen beantworten die Verwalterinnen teils über Ausgänge am Schwarzen Brett, teils telefonisch und sie koordinieren die Arbeiten der Handwerker:innen.

Auch sonst ist die Tätigkeit vielseitig: Die Verwalterinnen sorgen dafür, dass die Nebenkostenabrechnungen stimmen und schließen entsprechend die Verträge

mit den Lieferanten für Strom und Wärme, in diesem Fall also den Stadtwerken Konstanz. Zudem teilen sie den Konstanzer Entsorgungsbetrieben mit, wann welches Haus bezogen ist, damit genügend Mülltonnen bereitstehen und abgeholt werden. Das ist gerade in Corona-Zeiten eine Herausforderung, denn wenn die Mieter:innen mehr zu Hause sind, fällt natürlich auch mehr Müll an – und nicht jeder nimmt es mit der Mülltrennung so genau: Damit die Restmülltonne nicht mit Wertstoffen für den Gelben Sack überquillt, schaffen die Verwalterinnen Bewusstsein für die richtige Mülltrennung. Davon profitieren die Mieter:innen wiederum bei der Betriebskostenabrechnung, denn mehr Restmüll schlägt sich natürlich auch in höheren Müllgebühren nieder.

Damit eine so große Wohnanlage gepflegt aussieht, koordinieren die Verwalterinnen die Arbeit des Hausmeisters, der Reinigungskräfte und der Gärtner:innen. Auch hier werden alle Abläufe neu koordiniert und alle müssen sich mit den neuen Häusern vertraut machen.

Die Hausverwalterinnen sind also mitten im Geschehen und ergänzen sich dabei gegenseitig perfekt: Marion Störk ist schon seit vielen Jahren bei der WOBAK, Janine Chojniak hat vor einem Jahr ihre Ausbildung bei der WOBAK abgeschlossen.



DREI FRAGEN AN:
JANINE CHOJNIAK

WORAN ARBEITEN SIE GERADE?

Gerade arbeite ich daran, alle Wohnungen in unserem Neubau Am Pfeiferhölzle zu vermieten. Zudem sind wir am Jahresanfang sehr mit den Nebenkostenabrechnungen beschäftigt.

WORAUF FREUEN SIE SICH NACH FEIERABEND?

Da freue ich mich über einen Ausgleich zum Arbeitsalltag. Bei mir ist das Zumba – zurzeit leider auch nur digital.

WAS IST IHNEN BEIM WOHNEN WICHTIG?

Mir ist beim Wohnen besonders wichtig, dass ich mich in meinem Zuhause wohl fühle. Das ist die beste Voraussetzung dafür, dass ich nach Feierabend zur Ruhe kommen kann.



Von links nach rechts: Anthon Priesemeister, Elena Schneider u. Simone Ruess.

NEUES AUS DER IMMOBILIEN-ABTEILUNG: WIR VERWALTEN IHR EIGENTUM FÜR SIE

Seit Dezember 2020 gilt das neue Wohnungseigentumsgesetz, auch WEG-Novelle genannt. Der Gesetzgeber hat hier einige Veränderungen in Bezug auf die Rechte und Pflichten von Immobilienverwaltern vorgenommen. Zusätzlich gab es aber auch viele Änderungen für die Eigentümer:innen selbst. Gerne möchten wir den Eigentümer:innen der von der WOBAK verwalteten Wohnungen das Angebot machen, sie bei allen Fragen und Anliegen um das Wohnungseigentumsgesetz zu informieren. Unsere drei WOBAK-Verwalter:innen Simone Ruess, Elena Schneider und Anthon Priesemeister beraten gerne zu den Neuerungen.

Simone Ruess (Telefon 07531/9848-64) arbeitet seit 1999 bei der WOBAK Konstanz und ist neben ihrer Arbeit als Verwalterin auch federführend mit Buchhaltung für die Immobilienabteilung betraut. Weiterhin ist sie für den Zahlungsverkehr und das Mahnwesen verantwortlich. Durch ihre langjährige Tätigkeit und ihre

kontinuierlichen Fortbildungen ist Simone Ruess eine kompetente Ansprechpartnerin bei allen Fragen rund ums Eigentum.

Elena Schneider (Telefon 07531/9848-60) ist seit 2019 bei der WOBAK Konstanz als Verwalterin beschäftigt. Sie hat 2020 eine nebenberufliche Weiterbildung zur Immobilienfachverwalterin (EBZ) am Europäischen Bildungszentrum der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft in Bochum abgeschlossen. Mit ihren Fachkenntnissen hilft Elena Schneider Eigentümer:innen bei allen Anliegen rund um ihr Objekt gerne weiter.

Anthon Priesemeister (07531/9848-68) konnte die WOBAK im Jahr 2020 als Ansprechpartner für Eigentümer:innen gewinnen. Durch seine vorherige Tätigkeit als Immobilienmakler ist er mit allen Facetten des Immobilienwesens vertraut. Neben seiner Tätigkeit als Verwalter ist Anton Priesemeister mit den Wertgutachten der Immobilienabteilung beauftragt. Durch seine Expertise und Erfahrung steht den Eigentümer:innen ein kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung.

WAS MACHT DIE WOBAK FÜRS KLIMA?

150 SANIERTE OBJEKTE SEIT 1990, 93 WEITERE GEPLANT BIS 2030 // DURCH SANIERUNGEN SEIT 1990 EINGESPARTER JÄHRLICHER CO₂-AUSSTOSS: 6.152 TONNEN // MIT ERNEUERBARER WÄRME VERSORGTE WOHNUNGEN: ÜBER 600 // DIE MIETER:INNEN HABEN IHREN HEIZENERGIEVERBRAUCH IN DER HAND. DAS ZEIGT DER VERGLEICH ZWEIER HAUSHALTE IN BAUGLEICHEN WOHNUNGEN: 2.940 KWH/JAHR UND 20.947 KWH/JAHR // HEIZENERGIEEINSPARUNG PRO GRAD WENIGER RAUMTEMPERATUR: 6% // DIE WOBAK IST EINS VON 73 KLIMABEWUSSTEN WOHNUNGSUNTERNEHMEN, DIE SICH ZUR INITIATIVE WOHNEN.2050 ZUSAMMENGESCHLOSSEN HABEN // DAS ONLINE-INTERESSENTENPORTAL DER WOBAK SPART PRO JAHR CA. 6.000 BRIEFE UND FAHRTEN ZUR WOBAK EIN // DIE WOBAK NUTZT DIE MODERNISIERUNGSUMLAGE (MIETERERHÖHUNG VON 8% DER MODERNISIERUNGSKOSTEN PRO JAHR) NICHT AUS

KLIMA-SCHUTZ: KOSTEN FAIR VERTEILEN!

2021 wird für die meisten Mieter:innen das Heizen teurer. Warum? Seit Anfang des Jahres muss auf den Ausstoß des klimaschädlichen Kohlendioxids eine Abgabe gezahlt werden, der sogenannte CO₂-Preis. Zunächst werden 25 Euro je Tonne des ausgestoßenen Gases berechnet. Dieser Betrag wird Jahr für Jahr steigen.

Damit – so die einhellige Überzeugung – von Bundesregierung und Bundestag, sollen Anreize gegeben werden, in klimafreundlichere Heizanlagen zu investieren und so zum Schutz unserer Lebensgrundlagen beizutragen. Soweit die Theorie. In der Praxis haben Mieter:innen jedoch keine Möglichkeit, die Abgabe durch den Einbau einer umweltfreundlichen Heizung zu vermeiden. Denn die Entscheidungen, ob bei Mietshäusern in Wärmedämmung oder neue Heiztechniken investiert wird, treffen andere. Die CO₂-Abgabe bewirkt also bei Mietwohnungen kaum etwas. Sie beeinflusst keine Entscheidungen.

Das ist nicht der einzige Konstruktionsfehler in der Klimapolitik. Denn bei den Abgaben wird nicht berücksichtigt, ob Mieter:innen in frisch modernisierten Gebäuden mit sparsamen Heizungen leben oder ob die Anlagen schon alt und somit wahrscheinlich umweltschädlich sind. Entscheidend ist einzig die Energiequelle, die für die Heizanlagen verwendet wird. Die Mehrkosten für Mieter:innen haben es in sich. Werden Gebäude mit Ölheizungen beheizt, steigen durch den CO₂-Preis die jährlichen Heizkosten um circa acht bis zehn Prozent, bei Erdgasheizungen liegen die Steigerungen leicht unter diesem Wert. Für Mieter:innen kommen so durchaus Beträge zustande, die spürbar sind. Da hilft es auch nichts, dass im Wohngeld eine Entschädigung vorgesehen ist. Bei weitem nicht alle Mieter:innen haben darauf einen Anspruch.

Der Deutsche Mieterbund Bodensee lehnt daher diese Form der CO₂-Bepreisung ab, weil sie klimapolitisch nur wenig bringt. Wir meinen, Klimaschutz ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Daher müssen die Kosten auch gerecht zwischen Staat, Vermieter:innen und Mieter:innen verteilt werden. Das ist der Fall, wenn jede Seite ein Drittel des Aufwands trägt. Derzeit müssen in vielen Fällen die Mieter:innen alles bezahlen. Wenn wir also in den nächsten Jahren viele Gebäude umweltfreundlicher beheizen wollen, sind Bund und Land gefordert, entsprechende Förderprogramme zu entwickeln und aufzulegen.

Selbstverständlich müssen Mieter:innen auch einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Wenn eine Heizungsmodernisierung zu Energieeinsparungen führt, ist es nur fair, wenn sich Mieter:innen in der Höhe der tatsächlichen Einsparung an den Kosten über eine angepasste Miete beteiligen. Dazu braucht es ein anderes Mietrecht. Dafür setzen wir uns ein.



Herbert Weber, Vorsitzender des Deutschen Mieterbunds Bodensee e.V.

DEUTSCHER MIETERBUND

Bodensee e.V.
Zähringerplatz 19
78464 Konstanz
Telefon 07531/25913
www.mieterbund-bodensee.de
info@mieterbund-bodensee.de

@MieterbundBodensee
 @Mieter_Bodensee

WOBAKNOBELEI Auflösung:
Die Straßen am Pfeiferhölzle: Am Pfeiferhölzle, Danziger Straße, Friedrichstraße, Gerhart-Hauptmann-Weg, Käthe-Kollwitz-Weg, Kuhmoosweg, Moorweg, Stockackerweg
Der »Pfeiferhölzle-Pantoffel«: A: Mainau B: Staad C: Pfeiferhölzle D: Paradies

RUND UMS WOHNEN



GEMEINSAM STATT EINSAM: PFLEGEHEIM JUNGERHALDE ERÖFFNET

Es ist nicht einfach, im Alter die richtige Wohnform zu finden. Die meisten älteren Menschen wünschen sich möglichst viel Alltag und Normalität, auch wenn sie ihren Haushalt nicht mehr alleine führen können. Für sie gibt es nun ein neues Angebot in Konstanz: Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) Konstanz hat das Pflegeheim Jungerhalde eröffnet. Insgesamt 60 Pflegeplätze bietet die AWO hier an. Bauherrin der Anlage und Vermieterin ist die WOBAK, die Planung ist vom Architekturbüro Kaufmann aus Dornbirn.

Der Weg zum Projekt Jungerhalde war lang und manchmal auch steinig: Von den ersten Planungen bis zur Eröffnung des Pflegeheims hat es 17 Jahre gedauert. Umso mehr freuen sich die Projektpartnerinnen AWO und WOBAK sowie das ausführende Bauunternehmen i+R nun über das gelungene Projekt. „Der demographische Wandel ist eine der zentralen gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit“, sagt WOBAK-Geschäftsführer Jens-Uwe Götsch. „Immer mehr Menschen in unserer Stadt brauchen seniorengerechten Wohnraum.“ Die WOBAK kann diesen Wohnraum bauen und vermieten – ganz im Sinne ihres im Gesellschaftsvertrags festgelegten sozialen Zwecks, breite Schichten der Bevölkerung mit Wohnungen zu versorgen.

Das Pflegeheim Jungerhalde soll ausdrücklich kein herkömmliches Pflegeheim sein. Die Bewohner:innen werden in fünf eigenständigen Hausgemeinschaften zu je zwölf Personen zusammenleben. Seniorenfamilien nennt die AWO diese Gemeinschaften. Natürlich hat jeder:in ein Einzelzimmer und ein eigenes Bad und WC. Alle Zimmer sind mit Telefon- und Kabelanschluss sowie einer Notrufanlage ausgestattet. Das Pflegeheim ist ruhig gelegen und verfügt über einen sonnigen, geschützten Garten.

Fachkräfte aus den Bereichen Pflege, Hauswirtschaft und Betreuung kümmern sich wo nötig um die Bewohner:innen. Das eigene Können und Wollen soll aber erhalten und gefördert werden, damit sie so selbstbestimmt wie möglich leben können. Jede Seniorenfamilie hat eine eigene große Küche, in der täglich mit den Bewohner:innen gekocht wird. „Beim Kochen gilt wie bei allen anderen Aktivitäten: Wer will, der darf. Niemand muss“, sagt AWO-Geschäftsführer Reinhard Zedler. „Wir betreiben bereits seit 2008 das Emil-Sräga-Haus in Singen nach dem Konzept der Seniorenfamilien und haben damit sehr gute Erfahrungen gemacht.“

Die Hausgemeinschaften starten nach und nach. Noch sind Plätze frei. Fragen zur Bewerbung beantwortet Heimleiter Jürgen Stötzer per E-Mail unter j.stoetzer@awo-konstanz.de o. telefonisch unter 07531/69634-702.

WOBAK ONLINE: MIETER-APP UND DIGITALE WOHNUNGSBEWERBUNG

Der schnellste Weg zur WOBAK: Seit November 2020 bietet das Portal Daheim@WOBAK den über 4.000 Mieterhaushalten der WOBAK genau das. Per Web oder App können sie rund um die Uhr mit der WOBAK in Kontakt treten.

In Daheim@WOBAK können registrierte Mieter:innen ihre Daten wie den Mietsaldo oder ihre hinterlegten Kontaktdaten im aktuellen Überblick sehen, wichtige Informationen zu ihrer Wohnanlage wie z.B. eine Aufzugreparatur erhalten, Services wie das automatische Erstellen einer Mietbescheinigung nutzen oder Schäden in der Wohnung und alle weiteren Anliegen an die WOBAK melden – schnell, unkompliziert und ohne Wartezeiten. Natürlich ist Daheim@WOBAK kostenlos.

WOBAK-Mieter:innen können die Daheim@WOBAK-App im App Store (iOS) oder Play Store (Android) herunterladen oder das Webportal unter <https://www.wobak-crmportal.aareon.com/> nutzen. Egal, ob App oder Webportal: Die Registrierung funktioniert einfach mittels der E-Mail-Adresse und des Registrierungs-codes, den die Mieter:innen im November per Post oder seither direkt mit dem Mietvertrag erhalten haben.

Um sich bei Daheim@WOBAK anzumelden, muss man aber natürlich erst mal WOBAK-Mieter:in sein. Die Wohnungen sind weiter sehr begehrt, aber die Bewerbung geht jetzt einfacher: Statt eines langen, händisch

auszufüllenden Fragebogens erhalten Wohnungsinteressent:innen bei der Anmeldung nur noch ein Basisformular mit den wichtigsten persönlichen Daten: Name, Geburtsdatum, E-Mail-Adresse. An diese Adresse wird dann von den WOBAK-Mitarbeiter:innen ein Link zur Anmeldung im Interessentenportal geschickt. Dort können Wohnungsinteressent:innen alles Weitere eingeben: persönliche Daten, Angaben zur bisherigen Wohnsituation und natürlich zur gesuchten neuen Wohnung. Wie viele Zimmer soll sie haben, was darf sie maximal kosten, wo soll sie am besten gelegen sein? Zusätzliche Dokumente wie ein Wohnberechtigungsschein können gleich mit hochgeladen werden. Alle Daten gehen direkt ins System der WOBAK.

Statt der bisher üblichen Nachfrage per Post, ob Bewerber:innen weiterhin Interesse an einer WOBAK-Wohnung haben, kommt dann einmal im Jahr automatisch eine E-Mail mit einem neuen Link: Damit können die Bewerber:innen gleich ihre Daten aktualisieren, denn es kann ja immer sein, dass sich etwas ändert: Vielleicht gab es Familienzuwachs und die Bewerber:innen brauchen eine größere Wohnung? Vielleicht haben sie eine besser bezahlte Arbeit gefunden und könnten sich auch beim Wohnen mehr leisten? Natürlich müssen Bewerber:innen nicht auf die jährliche Nachfrage warten, wenn sie Aktualisierungen vornehmen wollen: Ein kurzer Hinweis an interessenten@wobak.de genügt, um einen Aktualisierungslink zu erhalten.

SCHLUSS MIT „PLUS“: NEUES ENERGIELABEL FÜR HAUSHALTSGERÄTE

Seit März gibt es neue Labels für den Energie- und Wasserverbrauch von Haushaltsgeräten. A+++ hat ausgedient. Stattdessen gibt es dann nur noch die Noten A bis G. Sie sollen für eine bessere Vergleichbarkeit sorgen. Die Energieberatung der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg erklärt das neue Energielabel.

reicht ihre Skala immer von A bis G, damit werden sie aussagekräftiger. Zum Beispiel lagen bei Kühlschränken zuletzt fast alle Modelle in den Bestklassen. Für Kund:innen ist es daher wichtig, dass zunächst keine Geräte mit Energieeffizienzklasse A auf dem Markt erscheinen. Diese wird für eine künftige Anpassung freigehalten, wenn es noch effizientere Geräte auf dem Markt geben wird.

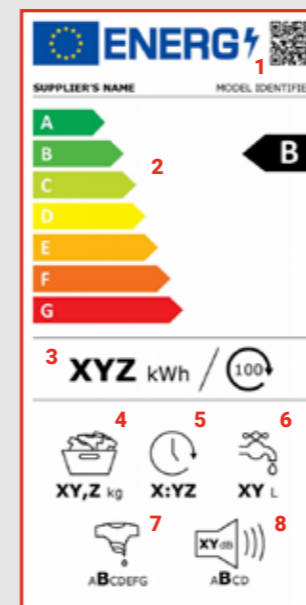
IST EIN B-KÜHLSCHRANK DANN NUR NOCH EIN G-KÜHLSCHRANK?

Um es kurz zu sagen: Ja, so ungefähr. Die Klasse A wird anfänglich leer sein, um Platz für energieeffizientere Modelle zu lassen. Daher wird aus einem Kühlschrank mit der alten Energieeffizienzklasse A+++ kein A, sondern ein B, auch wenn sich sein Energieverbrauch nicht ändert. Produkte in der Energieeffizienzklasse A++ rutschen dann in C, aus A wird ein D, aus B entsteht ein E und so weiter. Es ist aber auch gut möglich, dass zum Beispiel Kühlschränke mit einem alten C oder D gleichermaßen ins neue G rutschen. Das neue Energielabel hat aber keinerlei Auswirkung auf bereits vorhandene Geräte.

SIND DIE NEUEN LABEL BESSER ALS DIE ALTEN?

Die neuen Effizienzklassen bringen einige Verbesserungen mit sich: Die neue Kennzeichnung unterscheidet feiner zwischen den einzelnen Effizienzklassen. Das erlaubt eine schnellere und genauere Einschätzung des Energieverbrauchs. Zudem sagt den meisten Verbraucher:innen der Wasserverbrauch pro Waschzyklus oder Spüldurchlauf mehr als ein abstrakter Jahresverbrauch, wie er bei dem alten Label üblich war. Außerdem sind die Kriterien der Effizienzklassen gestiegen, sodass nicht mehr fast alle Modelle mit einem „grünen“ Image werben können. Das soll die Hersteller bewegen, zukünftig umweltschonendere Produkte zu entwickeln und zu produzieren.

WIE SIEHT DAS NEUE ENERGIELABEL AUS?



- 1 QR-Code: führt zur EPRELEU-Datenbank mit Fakten zur Energieeffizienzklasse des Produkts
- 2 Energielabel-Skala A bis G und Effizienzklasse
- 3 Energieverbrauch in kWh bei 100 Programmdurchläufen (Zyklen)
- 4 Füllmenge in kg für das „Eco 40-60“-Programm
- 5 Dauer des „Eco 40-60“-Programms in Stunden und Minuten
- 6 Wasserverbrauch in Liter pro Programmdurchlauf (Zyklus)
- 7 Schleuderwirkungs-kategorie
- 8 Geräuschemission in dB(A) beim Schleudervorgang

WAS ÄNDERT SICH BEI DEN ENERGIIEFFIZIENZKLASSEN?

Die neuen Labels sehen nur auf den ersten Blick so aus wie die alten. Vor allem bei den Effizienzklassen hat sich einiges getan. Die neuen Effizienzlabels haben keine Plus-Klassen mehr wie „A+++“ oder „A++“. Stattdessen

LEBEN IN KONSTANZ

DIE STADTBIBLIOTHEK KONSTANZ: EIN ORT FÜR ALLE

Die Stadtbibliothek ist mit knapp 200.000 Besucher:innen im Jahr die bestbesuchte Kultureinrichtung in Konstanz. Das verwundert nicht, denn gegen eine geringe Jahresgebühr können nicht nur Bücher, sondern auch DVDs, Musik-CDs, Konsolenspiele, Tonieboxen und -figuren, Hörbücher, Zeitschriften, Zeitungen und Gesellschaftsspiele entliehen werden.

Die Stadtbibliothek ist ein Ort für alle mitten in Konstanz mit Medien für jede Altersgruppe und alle Lebenslagen. Als eine unserer wichtigsten Aufgaben sehen wir die Leseförderung bei Kindern und Jugendlichen, wir arbeiten eng mit Schulen und Kindertageseinrichtungen zusammen. Regelmäßig lädt die Kinderbibliothek zu Lesungen, Bilderbuchkinos und Gaming-Nachmittagen ein. Schüler:innen können sich bei unserem Referate-Service anmelden und sich ganz individuell bei der



Suche nach Literatur und Material unterstützen lassen. Auch für Erwachsene veranstalten wir Lesungen, Führungen und Medienpräsentationen zu unterschiedlichen Themen. Einen inhaltlichen Schwerpunkt haben wir beim Thema Nachhaltigkeit gesetzt. An diesem Standort findet man aktuelle Medien über Klima, Energie, den weitsichtigen Umgang mit natürlichen Ressourcen und gut umsetzbare Tipps für den Alltag – von Ernährung über Heim & Garten bis Upcycling in verschiedenen Bereichen.

Natürlich umfasst eine Mitgliedschaft bei der Stadtbibliothek auch digitale Angebote: Der Onleihe-Verbund

Hegau-Bodensee bietet fast 17.000 digitale Medien, bei der Video-Plattform filmfreund können unsere Kund:innen kostenlos Filme und Serien streamen und beim Musik-Streamingdienst freegal Musik hören. Außerdem wird die Stadtbibliothek 2021 eine „DigiThek“ aufbauen, aus der digitale Geräte wie E-Reader, VR-Brillen, Spielkonsolen, selbst programmierbare Roboter und Tablet-Com-



puter ausgeliehen werden können. Und wer sich mit der Benutzung noch nicht auskennt, kann sich gerne von den Mitarbeiter:innen der Bibliothek beraten lassen.

Für Kinder unter 18 Jahren, Auszubildende, Studierende und im selben Haushalt lebende Partner:innen ist die Mitgliedschaft sogar kostenlos. Wer nicht in die Bibliothek kommen kann oder möchte, kann sich Medien auch nach Hause liefern lassen. Während des Corona-Lockdowns ist der Lieferservice kostenlos, ansonsten wird er vom Fahrradkurier fakt gegen eine Gebühr angeboten.

STADTBIBLIOTHEK KONSTANZ

*Wir freuen uns, auch Sie bei uns begrüßen zu dürfen!
Unsere Mitarbeiter:innen helfen Ihnen bei allen Fragen rund um die Bibliothek gerne weiter.*

*Unsere Öffnungszeiten:
Di. bis Fr.: 10 bis 18.30 Uhr
Sa.: 10 bis 14 Uhr*

*Stadtbibliothek Konstanz
Im Kulturzentrum am Münster
Wessenbergstraße 39
78462 Konstanz
konstanz.de/stadtbibliothek/start*



EINMAL WELT, BITTE! DAS THEATER KONSTANZ SAGT HERZLICH WILLKOMMEN!

Mit dem Spielzeitmotto EINMAL WELT, BITTE! begann das Theater Konstanz im September 2020 die neue Spielzeit. Gestartet wurde im Großen Haus mit JEDER STIRBT FÜR SICH ALLEIN nach dem Roman von Hans Fallada, der zeigt, wie sogenannte „kleine Leute“ sich mutig gegen Unmenschlichkeit stellen. Ein großer Erfolg beim Publikum genauso wie bei der Presse. Allerdings konnten nur drei weitere Stücke Premiere feiern, bevor sich im November der berühmte rote Vorhang schloss.

Das Theater hofft nun, die Spielstätten ab 1. April 2021 wieder für Publikum öffnen zu können. Kunst ist nicht entbehrlich. Um zu zeigen, wie eine Gesellschaft respektvoll zusammenleben kann, braucht es Visionen und Fantasien. Tatsächlich erleben wir gerade jetzt, dass Kultur den Menschen Hoffnung gibt. In einer Zeit der Verunsicherung, der Vereinsamung – in einer Zeit, in der Verschwörungstheoretiker:innen mehr Aufmerksamkeit bekommen als das Pflegepersonal der Krankenhäuser und Altenheime.

Wir wissen um den Ernst der Lage und mit welcher Sorgfalt und welchen Reaktionen der weiteren Aus-

breitung des Corona-Virus entgegengetreten werden muss. Wir haben wirksame Hygienekonzepte für den laufenden Betrieb umgesetzt. Der Mindestabstand von mindestens 1,5 Meter sowie der Frischluftaustausch sind gewährleistet. Personalisierte Tickets ermöglichen zudem die Nachverfolgung und Unterbrechung von Infektionsketten.

Falls ab April 2021 wieder bei reduzierten Zuschauerzahlen gespielt werden kann, zeigt das Theater im Großen Haus DAS LICHT IM KASTEN, eine verschrobene Liebeserklärung und bitterböse Abrechnung zum Thema Mode von Elfriede Jelinek. Mit auf der Bühne: Christine Urspruch, bekannt aus dem Münsteraner Tatort.

In den Spielstätten Werkstatt und Spiegelhalle sind u.a. die schwarze Komödie FEUERSTURM, das musikalische Punk-Projekt REVOLUTION, der absurd-komische Thriller DOSENFLEISCH sowie WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOOLF? zu sehen. Das neu gegründete „Stadtensemble“ erarbeitet ein Stück auf der Grundlage von Ödön von Horváths HIN UND HER. Die Komödie spielt auf einer Brücke, die zwei Staaten miteinander verbindet.

Für Kinder steht BÄR IM UNIVERSUM auf dem Programm. Humor- und fantasievoll werden die Nöte der Tiere im Klimawandel und damit auch die Auswirkungen unserer Lebensweise auf die Umwelt beschrieben.

Jedes Jahr ein Highlight sind die Freilichtspiele auf dem Münsterplatz, die auch in diesem Sommer nicht fehlen dürfen. Mit „Viel Lärm um nichts“ wird ab 19.6. ein Klassiker gezeigt, der perfekt zur atmosphärischen Kulisse passt. Shakespeares Komödie entführt in die flirrende Welt des sommerlichen Siziliens und wartet mit einem der amüsantesten und unkonventionellsten Paare der Weltliteratur auf: der schlagfertigen Beatrice und ihrem wortgewandten Gegenspieler Benedikt.



Und erstmals soll schon im Vorfeld ein weiteres Stück über die Freilichtbühne gehen: FARM DER TIERE nach George Orwell.

Dies alles natürlich noch ohne Gewähr. Das Theater Konstanz steht allerdings in den Startlöchern. Und um es mit der neuen Intendantin Karin Becker zu sagen: „Kommen Sie! Schauen Sie! Lachen Sie! Diskutieren Sie! Mit uns! Jeden Tag aufs Neue!“

→ WWW.THEATERKONSTANZ.DE



WOBAKNOBELEI

AUF DEM HOLZWEG?

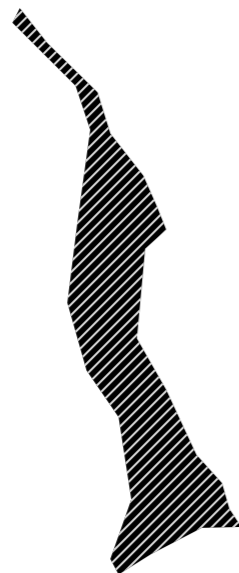
Viele Straßen in Konstanz sind nach berühmten Konstanzer:innen, nach alten Dichter:innen oder bekannten Städten benannt. Aber weißt Du, welche Straßen am Pfeiferhölzle liegen?

- AM ALTEN SÄGEWERK
- STOCKACKERWEG
- GERHART-HAUPTMANN-WEG
- HANDELISGARTENWEG
- AM PFEIFERHÖLZLE
- FRIEDRICHSTRASSE
- KÄTHE-KOLLWITZ-WEG
- BRESLAUER STRASSE
- DANZIGER STRASSE
- GOTTFRIED-KELLER-STRASSE
- KUHMOOSWEG
- SEESTRASSE
- KUHGÄSSCHEN
- KAPITÄN-ROMER-STRASSE
- MOORWEG
- PAULINE-GUTJAHR-WEG

A



B



C



D



PUZZLE(STADT)TEILE

Vielleicht hast Du ja schon mal vom »Italienischen Stiefel« gehört? Nicht nur Länder haben manchmal ganz besondere Formen. Auch Konstanzer Stadtteile sehen von oben und mit ein wenig Fantasie fast aus wie ...? Erkennst Du aus diesen vier Umrissen, welcher Stadtteil das Pfeiferhölzle ist?



RUNDUM VERSORGT.

Wir versorgen Sie mit dem besten Trinkwasser, 100 Prozent Ökostrom in allen Tarifen, wärmendem Gas, superschnellem Internet dank Glasfaser. Wir bringen Sie mit unserem Stadtbus, dem Roten Arnold, und dem Fahrrad-Mietsystem konrad + TINK umweltfreundlich durch Konstanz und mit unserer Fähre bequem über den See nach Meersburg. In unserer kostenlosen App „Mein Konstanz“ buchen Sie ein Handyticket für den Bus, mieten ein Rad und finden viele nützliche städtische Services.

Offen und ehrlich:
Wir wollen nicht, dass Sie ein Schaden Ihr ganzes Vermögen kostet. Darum sichern wir Sie umfassend ab.

Wir bieten Ihnen maßgeschneiderten Versicherungsschutz.

Singles, Paare, Familien oder Senioren:

Sie müssen sich nicht unserem Angebot anpassen. Wir passen uns Ihren Wünschen an.

